SÜDKURIER NR. 157 | V
DIENSTAG, 11. JULI 2023

Uganda-Freunde hoffen auf Paten

- Projektbesuch führt zwei Wochen nach Afrika
- Sieben weiteren Kindern soll nun geholfen werden

Das Klassenzimmer für die zweite Klasse an der St. Joseph Primary School in Buleega besteht aus Wellblechdach und einfachen Brettern. Im friedlichen Miteinander lernen hier Schüler unterschiedlicher Religionen.

Bad Dürrheim (pm/rob) Zwischen 2020 und 2022 waren Reisen nach Uganda fast unmöglich wegen Corona und Ebola. Jetzt kehrten die beiden Vorsitzenden des Bad Dürrheimer Uganda-Freundeskreises, Birgit Schwarzmeier und Birgit Zügel, aus Uganda zurück. Wie bei diesem Verein üblich, zahlten die beiden Frauen die komplette Reise aus eigener Tasche. Die Ziele der Reise waren die Weiterentwicklung der Patenschaften und die Kontrolle der Spendengelder. Beides wurde vollständig erreicht, heißt es in einer Pressemitteilung des Vereins. Der Projektpartner Prose Ssentamu und Jungunternehmer Paul Kizza gingen sehr sorgfältig mit allen Spendengeldern um, heißt es in der Mitteilung. Manchmal legten sie zusätzliche Gelder aus eigener Tasche hinzu.

In den ersten Tagen gab es intensive Gespräche und einen regen Austausch über die Arbeit des Freundeskreises in Uganda, über alle 37 vom Verein unterstützte Patenkinder, über die Schulen und die Finanzen. Und über weitere Patenkinder, für die der Verein neue Förderer sucht. Wie sinnvoll die Patengelder angelegt sind, zeigte sich eindrucksvoll bei einem Treffen mit ehemaligen Patenkindern. Sie waren in bescheidenen Hütten und oftmals als Halbwaisen aufgewachsen. Ihre Eltern und Verwandten hielten eine Schulbildung für wichtig, auch weil sie selbst die Staatssprache Englisch nicht verstehen und nur selten lesen oder schreiben konnten. Über 20 junge, selbstbewusste Erwachsene begrüßten die beiden Vorsitzenden aus dem fernen Deutschland. Diese ehemaligen Patenkinder stehen für den Aufbruch ins neue Uganda. Sie strahlen Zufriedenheit und Freude aus und unterhalten sich fließend in der Staatssprache Englisch und in ihrer Muttersprache Luganda. Sie arbeiten als Krankenschwester, Elektrikerin, Priester, als selbstständiger Zahnarzt oder Bauunternehmer mit Verantwortung für viele Mitarbeiter. Ohne Förderung hätten sie kaum den Grundschulabschluss geschafft, heißt es in der Pressemitteilung. Die Geförderten dankten allen Paten und Spendern für die erfolgreiche Unterstützung.

Die Freundinnen Nakawyaski sitzend und Namukasa möchten gerne lernen. Beide haben kranke Elternteile und kaum Geld. Der Verein sucht Paten für beide Mädchen. BILDER: FREUNDESKREIS

Mit vielen Gastgeschenken und persönlichen Briefen von Paten reisten Birgit Schwarzmeier und Birgit Zügel in das kleine Dorf Buleega. In drei Schulen wurden sie freundlich empfangen. Die mitgebrachten Gastgeschenke, Fußbälle und Hüpfseile, kamen gut an. Bei zwei Besprechungen mit der Partnerorganisation Buma stellt sich heraus, dass zwei örtliche Teilnehmer Schwierigkeiten mit dem Lesen haben. Ein Test mit mitgebrachten Brillen zeigte einen Bedarf von Sehstärke 1,0 beziehungsweise 2,5. Was für ein Strahlen ging über das Gesicht von George Williams, als er plötzlich die Zahlen der Buchführung lesen konnte. Eine Lehrerin wurde geschult. Sie wird bei Schulkindern einen Orientierungssehtest mit sechs Sehstärken vornehmen. Das gibt es bisher in Buleega und Umgebung noch nicht. Die beiden Frauen besuchten einige Patenkinder mit ihren Familien. Alle empfingen sie herzlich. Die Reisenden erfuhren viel über den Alltag. Paul Kizza führte sie und übersetzte bei Bedarf. Er stammt selbst aus dem Dorf Buleega und war als Halbwaiser ins Patenkinder-Programm aufgenommen worden. Inzwischen ist er verheiratet und wohnt mit seiner Familie in Buleega. Er ist ein zuverlässiger Projektkoordinator, der alle Familien im Dorf kennt.

Der Verein

Interessenten können die Homepage des Bad Dürrheimer Vereins unter www.uganda-freundeskreis.de ansteuern oder sich bei bei Birgit Schwarzmeier, Telefon 07706 922277, melden. Nach intensiven Gesprächen mit den Familien und den örtlichen Partnern Paul Kizza und George Williams von der Partnerorganisation Buma sucht der Uganda-Freundeskreis Hilfe für sieben weitere Kinder. Der Pate zahlt das Schulgeld und erhält regelmäßig ein Zeugnis. Je nach Schulart kostet dies ab 75 Euro jährlich, so der Freundeskreis in seiner Mitteilung.